



Lesefreude vermitteln

An jeder Kaufbeurer Grund- und Mittelschule sind ehrenamtliche Lesementorinnen und -mentoren im Einsatz, die die Sprach- und Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen verbessern möchten. Die Projektleiterin Gerdi Gradl gibt einen Einblick in die wertvolle Arbeit der „MENTOR Leselernhelfer Kaufbeuren“.

Text von Yvonne Pleß

Viele Kinder haben Probleme mit dem Lesen und mit dem Textverständnis. „Vor allem das Textverständnis ist enorm wichtig, viel mehr noch als das Lesen selbst“, erklärt Gerdi Gradl. Einfach schnell runterlesen könnten viele, doch danach erzählen, worum es ging, nicht. Und genau da setzen die Lesementoren an. Sie greifen die Fähigkeiten und Interessen der Schützlinge auf und bauen darauf die individuelle Leseförderung auf. „Es wird an den Stärken gearbeitet, nicht an den Defiziten.“ Eines ist Gradl sehr wichtig: „Wir sind keine Nachhilfelehrer und machen keine Sprachförderung oder Hausaufgabenbetreuung, um Noten zu verbessern. Dafür gibt es in Kaufbeuren dankenswerterweise viele andere Gruppen.“ Es geht um eine individuelle Betreuung, die an das jeweilige Level des Mentees angepasst wird.

Das 1:1 Prinzip

Grundlegend für die Arbeit der Mentorinnen und Mentoren ist das 1:1-Prinzip. Ein Mentor und ein Mentee treffen sich einmal in der Woche eine Schulstunde lang. Das Programm orientiert sich am Schuljahr



und findet auch immer im Schulgebäude statt. „Es wird nicht in Kleingruppen gearbeitet.“ Betreut ein Mentor mehr als einen Mentee, dann finden die Stunden nacheinander oder an verschiedenen Tagen statt, es wird nicht zusammengelegt. Dieses Prinzip ist die entscheidende Basis für eine vertrauensvolle Beziehung und damit für die erfolgreiche Förderung.

An allen Grund- und Mittelschulen Kaufbeurens

Derzeit sind in Kaufbeuren 44 Mentorinnen und Mentoren aktiv. „Einige Mentoren bei uns betreuen zwei Mentees, das ist ein sehr großes Engagement!“, freut sich Gradl. Sie sind in diesem Schuljahr an allen Grund- und Mittelschulen in Kaufbeuren vertreten. Die Kinder werden von den jeweiligen Lehrkräften für das Programm vorgeschlagen und die Schule schreibt dann die Eltern an, um alles weitere zu klären. „Unter anderem muss eine Einverständniserklärung von den Eltern eingeholt werden. Das erledigt die Schule.“ Denn es besteht ein Vertrag zwischen den Schulen und „MENTOR“. Zwischen diesen beiden Parteien werden auch grundsätzliche Dinge wie das Zeitmanagement, Raumverfügbarkeit und ähnliches geklärt. Wie lange die Kinder im Programm bleiben, das entscheiden letztendlich die Eltern, die Lehrkräfte können nur Empfehlungen abgeben. „Einige werden über mehrere Schuljahre hinweg betreut, andere Kinder werden, in sehr seltenen Fällen, vor Ablauf des Schuljahres rausgenommen.“ Es entstehen weder den Eltern noch den Schulen irgendwelche Kosten, die Mentoren arbeiten alle ehrenamtlich.

Völlige Freiheit

Wie die einzelnen Stunden mit den Kindern gestaltet werden ist jedem Mentor selbst überlassen. „Oft ergibt sich nach und nach ein Ritual, das immer zu Beginn stattfindet.“ Es gibt keine festen Vorgaben, die erfüllt werden müssen. Im Vordergrund sollte ohnehin der Spaß stehen. „Abwechslung ist hier auch ein wichtiges Stichwort. Nicht nur lesen, sondern auch mal etwas spielen, Bewegung und Auflockerungsphasen einbauen“, erklärt Gradl. Möglichkeiten gibt es viele: Vom selbst Vorlesen, über Wort- und Satzspiele, vorlesen lassen, über das Gelesene sprechen und Fragen stellen. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Win-win Situation

Das „MENTOR“-Programm ist eine Win-win-Situation für beide Seiten. Das Generationenprojekt bringt junge Schüler und ältere Mentoren zusammen, die sonst so nicht aufeinandertreffen würden. Das bringt

Gerdi Gradl (links) und Angelika Lausser.

Foto: Yvonne Pleß



<p>Schuh- Fachgeschäft</p> 	<p>Orthopädie- Schuh-Technik</p> 	<p>Orthopädie- Technik</p> 	 <p>NÄGELE BUCHLOE MINDELHEIM</p> <p>www.naegele-ortho.de</p>	<p>Reha- Technik</p> 	<p>Lauf- Analyse</p> 	<p>Arbeits- Sicherheit</p> 
<p>Telefon Buchloe 08241 / 90118 Telefon Mindelheim 08261 / 7398253 E-Mail info@naegele-ortho.de</p>			<p>Rotkreuzstraße 4 · 86807 Buchloe Laubacherstr. 7 · 87719 Mindelheim Wir sind Partner aller Krankenkassen.</p>			

Vorteile für beide Seiten. Ein kleines Beispiel: Ein Schüler in der Mittelschule hat die Aufgabe von einer Lehrkraft bekommen, eine Strophe eines Gedichtes vorzutragen. Zusammen mit seiner Mentorin wollte er diese Aufgabe als Rap umsetzen. Diese wusste aber gar nicht, was ein Rap ist. So konnten beide voneinander profitieren, Jung und Alt lernt etwas dazu.

Grundlage: Vertrauen

Betreut werden Mädchen und Jungen zwischen sechs und 16 Jahren. Daher ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lesementor und Kind ausschlaggebend. Denn in einer entspannten Atmosphäre lernt es sich viel besser. Zu jüngeren Schülerinnen und Schülern findet man oft schneller einen Zugang. In der Grundschule sind die betreuten Kinder normalerweise in den Klassen zwei, drei und vier. Bei Jugendlichen kann es unter anderem etwas schwieriger werden. Bis eine stabile Beziehung entsteht, kann es etwas dauern, denn gerade für Jugendliche sind Gleichaltrige sehr wichtig. Oft spielt hier das Umfeld noch eine entscheidende Rolle, Stichwort Hänseleien. „Es kommt schon mal vor, dass Schüler ausgelacht werden, warum sie denn diese Förderung brauchen. Das ist sehr schade!“ Davon sollte man sich nicht entmutigen lassen, denn zusammen findet man meist auch hierfür eine Lösung. In der Mittelschule bewegen sich die Lesementoren in den fünften, sechsten und siebten Klassen.

Der MENTOR Bundesverband

Unterstützt werden die Mentoren und Vereine vom übergeordneten „MENTOR – die Leselernhelfer Bundesverband e.V.“. Initiiert wurde die Mentor-Bewegung im Jahr 2003, die 2008 in der Gründung des Bundesverbands mündete. Seitdem wachsen die Vereine und kooperierenden Initiativen an. Diese werden durch Weiterbildungsangeboten in Form von Präsenzseminaren, Onlinekursen und Materialien vom Bundesverband unterstützt. Auch die einzelnen Ortsverbände profitieren voneinander und bilden so ein „lernendes Netzwerk“, tauschen sich aus, helfen einander. Während der Corona-Pandemie hat der Bundesverband digital nachgelegt. „Der Kurs ‚Digitales Vorlesen‘ ist sehr beliebt und schnell ausgebucht. Ich hoffe ich bekomme dort bald einen Platz“, erzählt Gradl. Ein wichtiges Instrument, das die Mentoren an die Hand bekommen, ist die wöchentlich erscheinende „Kunderbunte Kinderzeitung“. Diese wird vom Bundesverband bezahlt und an jeden Verband verteilt. „Hat ein Ortsverein mehr als 50 Mentoren, muss die Kinderzeitung selbst bezahlt werden.“ Hier hakt Angelika



Foto: Andreas Endermann



GEYRHALTER

by

STAMMEL | home

Wir beraten & montieren, verlegen gerne bei Ihnen Zuhause.

Einfach einen Termin vereinbaren unter: **Tel.: 08341/2743** |

E-Mail: verkauf@geyrhalter.de

Gutenbergstr. 5 | Kaufbeuren | www.geyrhalter.de

Lausser, Vorsitzende des Generationenhauses Kaufbeuren, sofort ein: „Sollte diese Grenze überschritten werden, wird das Generationenhaus als Träger einspringen, um unsere Wertschätzung für diese wichtige Arbeit auszudrücken!“

Lesementor kann jeder werden

Grundsätzlich kann jeder Lesementorin oder Lesementor werden. Wichtig ist, dass die Bereitschaft da sein sollte, ein Kind ein Schuljahr begleiten zu wollen. „Wenn jemand krank ist oder mal in den Urlaub fährt, ist das gar kein Problem, die Mentoren sind hier vollkommen frei, doch das Engagement sollte grundlegend schon da sein.“ Ende Juli findet immer ein Info-Abend für alle Interessierten statt. Im August folgen dann erste Gespräche in kleinen Gruppen, Fragen werden beantwortet und man lernt sich kennen. Möchte man sich dann bei den Lesementoren engagieren, folgt im September ein Einführungsseminar, in dem die Mentoren die Grundlagen erlernen und praktisches Material ausgehändigt bekommen. So vorbereitet geht es Ende September an den Schulen los. „Wir treffen uns auch alle zwei Monate zum Stammtisch. Hier tauschen wir uns aus, diskutieren und haben zusammen eine gute Zeit“, erzählt Gradl. Am Ende des Schuljahres steht auch immer ein gemeinsamer Ausflug auf dem Programm. „Letztes Jahr waren wir am Elbsee, haben einen Spaziergang um den See gemacht und anschließend zusammen im Restaurant gegessen. Das war sehr schön und wird sicher wiederholt werden!“

Weitere Infos zu den Leselernhelfern in Kaufbeuren erhalten Sie online unter www.mentor-kaufbeuren.de.



Foto: Andreas Endermann



WEIHNACHTS AUSSTELLUNG

Ab 06. November 2021
verlängerte Öffnungszeiten!

Freitag jeweils von 9–19 Uhr
Samstag jeweils von 9–18 Uhr

www.gartencenter-gilg.de



Münchener Straße 42
86807 Buchloe
Tel. 08241 9971131

Mo–Do 9–18 Uhr
Fr 9–19 Uhr & Sa 9–18 Uhr



... es liegt ein Zauber in der Luft!